

Zwei Welten

Vater, warum tust du uns das an?

Von conny_angel_87

Prolog: Prologe

Hallo alle zusammen!

Schön, dass ihr da seid!

Das ist jetzt meine erste Fanfic zum Thema Inu Yasha. Wobei die Idee der Story von mir kommt, meine Betaleserin hat dem allem ihre persönliche Note aufgezwungen.

Also ein riesen Dank an diese!

Paring: InuxSess (allerdings erst später)

Warnung: Da einige Dinge vielleicht nicht mit dem Manga und der Serie übereinstimmt, hier ein paar Hinweise: Wir nehmen menschliches Alter, ob alles korrekt ist, steht in den Sternen und wer damit ein Problem hat, solls nicht lesen.

Wir freuen uns über jeden Kommentar.

Enjoy!!

Prolog

Alles begann vor rund 200 Jahren.

In der schlimmsten Nacht, die es in diesem Jahrhundert gab. Ich glaube nicht einmal, dass es davor schon einmal so war. Und diese Nacht war wirklich schlimm.

Ich muss es wissen. Schließlich habe ich schon damals viele Nächte erlebt.

Doch nichts ist mit so etwas zu vergleichen. Es stürmte. Und was es für ein Sturm war. So als wollten die Götter einem das Leben nur noch schwerer machen als es ohnehin schon war.

Und wenn sie nicht alle Lebewesen meinten, so strafte sie meinen Vater und mich.

Meinen Vater wahrscheinlich mehr als mich. Denn Ihr müsst wissen, dass es keine gewöhnlich stürmische Nacht war.

Es war nach 9 Monaten endlich soweit. In einem kleinen Raum kämpfte eine Menschenfrau mit der Geburt ihres ersten Kindes. Aber nicht irgendeines Kindes.

Sondern mit der Geburt meines Halbbruders. Ja, diese Frau, dieser Mensch, war die Geliebte meines Vaters, des Inulords Inu Taishou.

Ihr könnt Euch gar nicht vorstellen, wie es sich anfühlt, stundenlang neben einem nervösen Mann zu stehen, der dann auch noch Euer Vater ist, der bei jedem Schrei seiner Geliebten, schuldbewusst zusammenzuckt. Und wie es aussah. So als würde er

unter den gleichen Schmerzen zusammenzucken wie diese schwangere Weib. Und sie schrie schon lange. Am Nachmittag hatte es begonnen, dass sie sich unter den Schmerzen der Wehen krümmte und schrie. Ich halte das für verständlich. Und in diesem Punkt, und in vielen weiteren noch dazu, bin ich allen Beteiligten dankbar, dass ich ein Mann bin. Denn mal ehrlich: Wer will schon als Koloss mit einer dicken Kugel rumrennen, für die er nur zu 50% verantwortlich ist??

Selbst schuld!!

Ein weiterer Schrei drang aus dem Zimmer. Und erneut zuckte mein Vater zusammen. Es war klar zu erkennen, dass ihm diese Sache bis ins Mark ging und in diesem Augenblick tat er mir fast schon Leid. Doch genau in diesem Augenblick geschah es. Neben dem lauten, schmerverzehrtem Schrei erklang ein weiterer Laut. Ein Schrei, doch nicht irgendeiner. Sondern glockenhell und durchdringend.

Es war geschafft!

Fast augenblicklich verschwand der gequälte Ausdruck meines Vaters und wich einem ungläubigen und sogleich unglaublich verzücktem Ausdruck. Fast hätte ich ihn ausgelacht! Es sah einfach zu komisch aus. Einen solchen Augenblick sieht man nur einmal im Leben, und ich bin froh, dass ich dabei war. Das ist kein Scherz, das kann ich Euch sagen. Denn hätte mir irgendwer diesen Augenblick später geschildert, hätte ich mich in den Hintern gebissen, wäre ich nicht dabei gewesen. Doch glücklicherweise blieb mir dieser Anblick nicht verwehrt und so ersparte ich mir ein schmerzhaftes sitzen durch einen Biss in den Hintern.

Und gleichzeitig erlebte ich meinen Bruder direkt in seinem penetranten schreienden Dauerzustand.

Auch dies ist eine Tatsache, denn an seinem Geschrei würde sich auch später nichts ändern.

Es erklang neben dem Geschrei ein erleichtertes Lachen, das der erleichterten Mutter gehörte.

Und endlich durften wir eintreten. Sofort lief mein Vater zu seiner Geliebten. Ich folgte ihm langsamer. Ist doch verständlich, findet Ihr nicht? Schließlich kann ich diese Frau nicht ausstehen!

Und ich sage nicht ohne Grund kann! Ich konnte sie nie leiden und heute mag ich sie genauso wenig wie zu ihrer Lebzeit! Allerdings habe ich sie schließlich toleriert. Aber tolerieren ist ja nicht gleich mögen.

Doch ich schweife ab. Ich muss sie ja nicht leiden können. Das ist Sache meines Vaters. Und genau das zeigte er auch. Er nahm sie in den Arm und gab ihr einen Kuss. Ihr Gesicht strahlte, und das mitten in der Nacht. Fast hätte man meinen können, die Sonne wäre im Zimmer aufgegangen. Und als sie meinem Vater das schreiende Bündel in die Arme legte, strahlte er mit ihr um die Wette!

Ich kam mir vor wie ein trauernder Witwer auf einer Hochzeit!

Und dieses dämliche Grinsen blieb auf meines Vaters Gesicht. Als er sich dieses Biest genau ansah, sagte er: "Inu Yasha".

Doch schließlich drehte er sich um und streckte mir das Biest entgegen. Mein Blick muss Bände gesprochen haben, denn das Lächeln meines Vaters verblasste ein wenig. Obwohl ich so mürrisch und desinteressiert wie nur möglich schaute, blieb mein Vater hart. Also nahm ich das nachwievor schreiende Biest auf meinen Arm, während mein Vater zu Izayoi ging.

Nur zum Verständnis: Izayoi war die Geliebte.

Und ein Wunder geschah. Ob Ihr es glaubt oder nicht: Das Balg hielt die Klappe! Er war ruhig.

Da sag noch mal einer, Kinder wären dumm. Doch als ich mir das in Leinen gewickelte Biest genauer anschaute, verschlug es mir die Sprache, ebenso wie ihm.

Ich blickte geradewegs in goldglänzende Augen mit wunderschönen dunklen, langen Wimpern, die das Gesicht dieses Wonneproppens zierten. Diese weißen Haare waren schon jetzt von einer Fülle und einem Glanz erfüllt, dass jede Frau neidisch werden könnte. Und diese Ohren!

Ach, Ihr hättet ihn sehen sollen. Diese süßen Hundeöhrchen zuckten in alle Richtungen und die kleine Faust steckte schon im seinem Maul.

Ich gestehe, ich war verzaubert. Ein Zustand, der sich auch später nicht ändern würde. In diesem Augenblick vergaß ich die Schimpfwörter Biest und Balg für immer. Naja, zumindest im Zusammenhang mit meinem Bruder. Es sei den, ich will ihn ärgern. Man soll ja nicht Lügen.

Und ich schwor mir, dass dieses Wesen, das momentan so klein und zart in meinem Arm lag und mich anlächelte, eines Tages für alle Ewigkeit mir gehören würde. Mir, Sesshomaru, Kronprinz des Inu-Clans und der westlichen Länder.

Als ich schließlich seinen Namen flüsterte, schenkte er mir sein schönsten Lächeln ... zur damaligen Zeit. Denn mal ehrlich: Wer mag es schon von einem Knirps angelächelt zu werden, dem die Spuke am Kinn runter läuft?